

Erfahrungsbericht

Studiengang: Bauingenieurwesen (Vertiefung: Konstruktiver Ingenieurbau)
Gasthochschule: Slovenská technická univerzita v Bratislave (STU)
Zeitraum: September 2022 bis Februar 2023

Im dritten Semester meines Masterstudiums habe ich an dem Erasmus+ Programm der Leibniz Universität Hannover teilgenommen und dieses Semester an der technischen Universität Bratislava verbracht.

Vorbereitung

Etwa ein dreiviertel Jahr vor dem Auslandssemester musste ich meine Bewerbung bei dem Austausch-Koordinator der Fakultät einreichen. Ich habe mich für die Universität Bratislava entschieden, da ich die angebotenen Kurse (in englischer Sprache) ansprechend fand, im Vorfeld sehr viel Gutes über die Slowakei gehört habe und da ich den Lebensunterhalt günstiger erwartet habe als in anderen Städten. Nach ein paar Wochen wurde ich als Kandidat ausgewählt und musste mich zunächst im Hochschulbüro für Internationales und anschließend an der Gastuniversität bewerben, was sich insgesamt als ziemlich einfach herausgestellt hat. Für das Learning Agreement habe ich im Vorfeld acht Kurse ausgewählt, sodass ich auf eine Anzahl von 28 Credit-Points für das Semester kam.

Nachdem ich den Studienplatz in Bratislava zugesichert bekommen habe wurde mir ein Platz in dem Wohnheim Jura Hronca angeboten. Ich habe im Vorfeld versucht ein Einzelzimmer zu bekommen, jedoch gibt es in diesem Wohnheim nur Doppelzimmer. Weil die Zuteilung in die entsprechenden Wohnheime nach Studienrichtung erfolgt, war es für mich nicht möglich in ein anderes zu gehen, in dem ich ein Einzelzimmer gehabt hätte. Also entschloss ich mich wegen der guten Lage und dem günstigen Preis (etwas weniger als 100 Euro monatlich) den Wohnheimplatz anzunehmen und mir für ein paar Monate ein Zimmer zu teilen. Hätte es mir gar nicht gefallen, hätte ich auch die Möglichkeit gehabt vorzeitig aus dem Wohnheim auszuziehen. Außerdem habe ich Auslands-BAföG beantragt und eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Wenige Wochen vor dem Beginn des Auslandssemesters habe ich mich für das Study-Buddy-Programm beworben und einen Buddy zugeteilt bekommen, der mir vor der Anreise bereits ein paar Fragen beantworten konnte. Außerdem wurde von ESN eine WhatsApp-Gruppe für alle Erasmusstudenten der STU gegründet, in der wir uns bereits austauschen konnten.

Anreise und Unterkunft

Von Hannover aus bin ich mit dem Zug in die Slowakei gefahren, was je nach Verbindung etwa neun bis zehn Stunden dauert. Das Wohnheim Jura Hronca ist ziemlich zentral gelegen, sodass ich es vom Hauptbahnhof zu Fuß erreichen konnte. Es ist so aufgebaut, dass in einem Block die internationalen und in dem anderen Block die slowakischen Studenten leben. Der Check-In gestaltete sich schwieriger als erwartet, weil die meisten Mitarbeiter im Wohnheim kein Englisch sprechen. Die Zimmer waren wie zu erwarten nicht sonderlich luxuriös, die Betten etwas hart und es haben einige Dinge gefehlt, die nicht vom Wohnheim gestellt werden, wie beispielsweise Staubsauger, Kühlschränke und allgemeine Küchenutensilien. Zum Glück hat meine Mitbewohnerin einen Kühlschrank und Töpfe etc. gehabt, die ich mitnutzen konnte. Ich habe mich sehr gut mit ihr verstanden und auch die meisten anderen Studenten, die ich kennengelernt habe, konnten sich gut mit dem jeweiligen Zimmergenossen arrangieren und haben sich teilweise sogar angefreundet.

Insgesamt war das Wohnheim für mich für die paar Monate vollkommen ausreichend, wobei man keine hohen Erwartungen haben sollte. Die „Küchen“, die sich auf jeder Etage befinden, bestehen zum Beispiel jeweils nur aus vier Herdplatten, einer Spüle und etwas Arbeitsfläche und waren teilweise dreckig. Was mir am Leben im Wohnheim gefallen hat, war die sehr gute Lage und die Nähe zu einigen anderen (Erasmus-)Studenten, auch wenn die meisten in anderen Wohnheimen oder privaten Unterkünften wohnten. Positiv zu erwähnen ist, dass es ebenfalls über eine eigene Mensa, eine Turnhalle (kostenpflichtig), ein Fitnessstudio (kostenpflichtig) und einen Raum mit Tischtennisplatten verfügt.

Studium an der Gasthochschule

Am Anfang des Semesters war ich ein wenig gestresst, da es bei manchen Kursen nicht sicher war, ob diese aufgrund einer zu geringen Teilnehmerzahl stattfinden oder nicht. Letztendlich wurden zwei Kurse nicht angeboten, so dass ich mich vor Ort für andere Kurse entscheiden musste, mit denen ich im Nachhinein sehr zufrieden war.

Im Vergleich zu meinem Studium an der Leibniz Universität konnte ich ein paar Unterschiede feststellen:

1. In den meisten Kursen herrscht Anwesenheitspflicht. Insgesamt darf man je nach Kurs etwa drei Mal im Semester fehlen.
2. Die Größe der Kurse (zumindest der englischsprachigen Masterkurse, die ich belegt habe) ist vergleichsweise klein. In fast allen waren wir weniger als zehn Studenten. Dadurch gab es teilweise einen besseren Austausch zwischen Lehrenden und Studenten.

3. Während des Semesters finden in vielen Kursen Abgaben statt, sodass man schon vor der Endprüfung einen Großteil der Leistung erbringen muss.
4. Insgesamt würde ich das Anforderungsniveau etwas einfacher einschätzen als in Deutschland. Meiner Erfahrung nach war es an der STU leichter, gute Noten zu bekommen, aber der Arbeitsaufwand während des Semesters ist nicht zu unterschätzen.

Alltag und Freizeit

Von ESN wurde zu Beginn des Semesters eine Einführungswoche mit verschiedenen Events organisiert, wodurch ich die anderen Erasmusstudenten und die Stadt kennenlernen konnte. Während des Semesters gab es ebenfalls ein paar weitere ESN-Treffen, wie beispielweise internationale Dinner, sodass man im regelmäßigen Kontakt zu vielen Erasmusstudenten stand.

Bratislava ist eine schöne Stadt, die zu einem Spaziergang durch die Altstadt oder entlang der Donau einlädt. Es gibt viele gemütliche Cafés und Restaurants und für das Nachtleben werden einem zahlreiche Pubs und Clubs geboten. Besonders gut hat mir der Besuch eines Eishockeyspiels gefallen, da dies der Nationalsport der Slowaken ist und dementsprechend eine tolle Stimmung im Stadion herrschte.

Wegen der zentralen Lage der Slowakei bin ich während des Semesters häufig verreist. So konnte ich beispielsweise Budapest, Krakau, Prag und mehrfach Wien besuchen. Außerdem kann man als Student innerhalb der Slowakei kostenlos mit dem Zug fahren. Für längere Fahrten kann ich empfehlen, einen Sitzplatz für einen Euro zu reservieren. Sehenswert in der Slowakei ist zum Beispiel das Tatra-Gebirge, die Stadt Košice oder das Schloss Bojnice.

Fazit

Ich habe die Zeit während meines Auslandssemesters genossen und kann die STU Bratislava hierfür wärmstens empfehlen. Zu meinen schönsten Erlebnissen zählen die vielen kleinen Reisen sowie der Austausch mit den anderen Studierenden, wodurch ich einige Länder und deren Kulturen besser kennenlernen konnte.

Meine schlechteste Erfahrung war das Durcheinander mit den Kursen, das zu Beginn des Semesters herrschte. Außerdem habe ich mich über einige Internetprobleme geärgert, die ich am Anfang im Wohnheim hatte, da ich nicht wusste, dass ich nur auf einem Gerät gleichzeitig Internet über Eduroam empfangen kann. Für wenige Euro monatlich konnte ich mir jedoch noch zusätzliches Internet hinzubuchen.